



Schweizerischer Verband
für Seniorenfragen

Schweizerischer Verband für Seniorenfragen SVS
4153 Reinach BL

16. April 2013

Communiqué

Initiative zur Einheitskasse

Gegenvorschlag wird abgelehnt

Der indirekte Gegenvorschlag von Bundesrat Berset zur Einheitskasse ist unnötig und kontraproduktiv: Der Vorstand des Schweizerischen Verbandes für Seniorenfragen (SVS) hat deshalb an seiner Sitzung vom 16.04.2013 beschlossen, den bundesrätlichen Gegenvorschlag abzulehnen. Positiv beurteilt wird der verfeinerte Risikoausgleich, der sich aber bereits in der parlamentarischen Beratung befindet. Den Gegenvorschlag braucht es dazu nicht.

Die Trennung von Grund- und Zusatzversicherung ist im heutigen KVG bereits verankert. Die strikte „juristische“ Trennung würde Synergien verhindern. Damit erhöhen sich der Verwaltungsaufwand und die Prämien in beiden Bereichen. Dieser Vorschlag entspricht deshalb nicht den Bedürfnissen der Seniorinnen und Senioren. Geradezu überflüssig ist die vorgeschlagene „Rückversicherung“ von teuren Krankheitsfällen: Die Kassen schliessen heute bereits die entsprechenden Rückversicherungen ab.

Verfeinerter Risikoausgleich bereits im Parlament

„Der verfeinerte Risikoausgleich ist eine unverzichtbare, dringende Forderung“, erklärt a.Nationalrat Hans Werner Widrig, Präsident des SVS. „Mit dieser Massnahme sollen die Krankenversicherer Anreize für effiziente Versorgungsformen vor allem von chronisch kranken Menschen erhalten.“ Da sich dieses Geschäft bereits in der parlamentarischen Beratung befindet, sollte es dort auch mit grosser Dringlichkeit behandelt werden. Durch eine Verknüpfung mit der Einheitskassen-Diskussion drohen unnötige Verzögerungen.

Auskünfte erteilt:

Schweizerischer Verband für Seniorenfragen SVS

Hans Werner Widrig a. Nationalrat, Präsident: Tel.081 / 302 17 95, Natel 079 / 236 95 10,
Mail: h.w.w@bluewin.ch